

Roth's Geschichte des Wechselfiebers in Oldenburg.

Von

W. O. Focke.

Es gibt Zeitalter, in denen grosse gebildete Völker während vieler Jahrhunderte kaum etwas geschaffen haben, was für die Entwicklung der Menschheit wirklichen dauernden Wert besitzt. Man denke nur an das byzantinische Reich, an Byzantinismus und byzantinische Theologie. Unter den Errungenschaften der Neuzeit sind neben den blendenden Erfolgen, welche durch Dampf und Elektrizität erzielt sind, auch viele sonstige Entdeckungen, die vielleicht zunächst nur als gelehrte Tüfteleien erscheinen, von unschätzbarem Werte. Die wachsende Einsicht in die Ursachen der verheerenden Volkskrankheiten gibt die Mittel zur Verhütung von millionenfachen Leiden an die Hand. Wir sehen die sogenannten „Naturvölker“, die vermeintlich „naturgemäss“ und „daher gesund“ leben, in Berührung mit den Europäern rettungslos dahinschwinden; ebenso rettungslos gingen aber die Europäer bisher in den für sie ungeeigneten heissen und feuchten Ländern zu Grunde.

Zu den gesicherten Werten, welche der Menschheit neuerdings durch die Naturforschung gewonnen worden sind, gehört auch die Kenntnis der Ursache des Wechselfiebers, der Malaria. Trotz mancher Versuche gelang es nicht, häufige neue Ausbrüche der Krankheit zu verhüten. Da verschwand die Malaria in hiesiger Gegend während des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts mehr und mehr, und zwar, wie man glaubte, von selbst. Jetzt wissen wir, dass es der reichliche Chiningebrauch gewesen ist, der die Krankheit beseitigt hat; man heilte dadurch absichtlich die einzelnen Kranken, dachte aber nicht an die Möglichkeit, dass jeder Kranke auch eine Krankheitsursache für Andere sein könne. Die Aerzte bewirkten somit durch ihr Chinin Heilung und Krankheitsschutz in viel höherem Masse als sie selbst ahnten. Mit der Entdeckung der Malaria-Plasmodien und ihrer Verbreitung durch die Anopheles sind viele Rätsel gelöst; es gilt jetzt durch Anwendung der gewonnenen Erfahrungen die Krankheit völlig auszurotten.

Diese Bemerkungen haben nur den Zweck, auf eine Arbeit hinzuweisen, welche über die ehemaligen Malaria-Verhältnisse Auskunft gibt, nämlich auf „Die Geschichte des Wechselfiebers im Herzogtum Oldenburg“ von Dr. med. M. Roth im Jahrb. f. d. Gesch. d. Herzogt. Oldenb. XV S. 56 (1906). Die naturgeschichtliche Heimatkunde darf die Beziehungen zwischen Mensch, Anopheles und Plasmodien, wie sie sich in unserm Lande gestaltet haben, zu ihren interessantesten Forschungsgebieten rechnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1907-1908

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Focke Wilhelm Olbers

Artikel/Article: [fth's Geschichte des Wechselfiebers in Oldenburg, 352](#)